

Francisco de Aquino Júnior

Theologie als Einsicht in die Gottes Herrschaft

ratio fidei

Beiträge zur philosophischen Rechenschaft der Theologie

Die Methode der
Befreiungstheologie nach
Ignacio Ellacuría

Verlag Friedrich Pustet

ratio fidei

Beiträge zur philosophischen Rechenschaft der Theologie

Herausgegeben von

Georg Essen, Klaus Müller, Thomas Pröpper, Magnus Striet und
Saskia Wendel

Band 53

Francisco de Aquino Júnior

Theologie als Einsicht in die Gottesherrschaft

Die Methode der Befreiungstheologie
nach Ignacio Ellacuría

Verlag Friedrich Pustet
Regensburg

Titel der Originalausgabe:

A teologia como inteligência do reinado de Deus: o método da teologia da libertação segundo Ignacio Ellacuría. São Paulo, Loyola, 2010.

Übersetzung: Monika Ottermann

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

eISBN 978-3-7917-7029-1 (pdf)

© 2014 by Verlag Friedrich Pustet, Regensburg

Umschlag: Martin Veicht, Regensburg

eBook-Produktion: Friedrich Pustet, Regensburg

Diese Publikation ist auch als Printprodukt erhältlich:

ISBN 978-3-7917-2572-7

Weitere Titel aus unserem Verlagsprogramm finden Sie unter www.verlag-pustet.de

Kontakt und Bestellung: Verlag@pustet.de

Ihr seid schon die Wahrheit im Kreuz
und die Wissenschaft in Prophetie,
Eure „Gesellschaft“ ist schon vollendet,
Gefährten der Gesellschaft Jesu.
Der erfüllte Eid,
die verwundete UCA
und das verwundete Volk
diktieren dieselbe Lektion
von den Grubenkathedern her,
und Obdulio pflegt die Rosen
unserer Befreiung.

Pedro Casaldáliga

Für Aristeu, Reginha und Rosângelo

Inhalt

Geleitwort von Klaus Müller.....	11	
Vorwort.....	13	
Einführung.....	15	
Teil I	Das Problem der theologischen Methode in der lateinamerikanischen Befreiungstheologie.....	20
1.	Lateinamerikanische Befreiungstheologie	21
1.1	Befreiungstheologie – Lateinamerikanische Theologie	21
1.2	Der Begriff „Befreiungstheologie“	25
1.2.1	Befreiende theologale Praxis	25
1.2.2	Befreiende theologische Theorie	29
1.3	Der grundlegende Fokus der Befreiungstheologie als theologische Theorie	33
1.4	Zum Abschluss	36
2.	Die theologische Methode in der lateinamerikanischen Befreiungstheologie.....	37
2.1	Problematisierung der theologischen Methode in der lateinamerikanischen Befreiungstheologie	37
2.2	Methodologische Vielfalt	42
2.2.1	Gustavo Gutiérrez	44
2.2.2	Juan Carlos Scannone	54
2.2.3	Clodovis Boff.....	65
2.2.4	Juan Luis Segundo	80
2.3	Grundlegende methodologische Einheit	89
2.4	Zum Abschluss	93
Teil II	Ignacio Ellacuría Beitrag zur Darlegung und Grundlegung der Methode der lateinamerikanischen Befreiungstheologie	94
3.	Ignacio Ellacuría: ein Befreiungstheologe.....	95
3.1	Ein Befreiungstheologe.....	96
3.2	Die geschichtlichen Merkmale seiner Theologie.....	99
3.2.1	Der kirchlicher Kontext: Zweites Vatikanisches Konzil und Medellín	106
3.2.2	Die lateinamerikanische Realität	109

3.2.3	Der Kontext von El Salvador	111
3.2.4	Die intellektuelle Bildung.....	115
3.2.5	Die Universidad Centroamericana José Simeón Cañas	118
3.3	Die intellektuelle Produktion	120
3.4	Zum Abschluss.....	122
4.	Die Problematik der theologischen Methode nach Ignacio Ellacuría	123
4.1	Die Problematisierung der theologischen Methode	124
4.1.1	Die Nachrangigkeit der Problematisierung gegenüber der intellektuellen Tätigkeit	124
4.1.2	Die Notwendigkeit der Darlegung und Grundlegung der Methode	130
4.2	Die Grundstruktur der theologischen Methode	131
4.2.1	Unterscheidung von Methode und Methoden	132
4.2.2	Die grundlegende Methode – die theologische Produktion	135
4.2.3	Die grundlegende theologische Methode – die umfassende theologische Methode	143
4.2.4	Die grundlegenden konstitutiven Elemente der Methode der Befreiungstheologie	146
4.3	Zum Abschluss.....	151
5.	Gottesherrschaft – eine von der Befreiungstheologie einzusehende Realität	151
5.1	Die Befreiungstheologie als eine Theologie der Gottesherrschaft ...	153
5.2	Die Gottesherrschaft als Realität	162
5.2.1	Die Realität als „von-sich-aus“ („de suyo“) oder als radikale Alterität der realen Dinge	163
5.2.2	Der Vorrang der Realität gegenüber dem Sinn und der Wahrheit ...	170
5.3	Die Praxis des Jesus von Nazaret als Kriterium und Maßstab der Gottesherrschaft	174
5.4	Grundlegende Merkmale der Gottesherrschaft	180
5.4.1	Der praxische Charakter der Gottesherrschaft	184
5.4.2	Herrschaft der Armen, der Unterdrückten	186
5.4.3	Gottesherrschaft – Volk Gottes – Kirche	187
5.4.4	Der Konflikt mit dem Anti-Reich	189
5.5	Die geschichtliche Vermittlung der Gottesherrschaft	191
5.5.1	Das Problem der geschichtlichen Vermittlung	192
5.5.2	Die geschichtliche Vermittlung der Gottesherrschaft	194
5.5.2.1	Kirchliche Vermittlung	198
5.5.2.2	Gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Vermittlung	199
5.6	Gottesherrschaft – theologische Methode	201
5.7	Zum Abschluss.....	204
6.	Die Befreiungstheologie als Einsicht in die Gottesherrschaft	205
6.1	Die Problematik der menschlichen Einsicht	207

6.1.1	Die intrinsische Struktur der menschlichen Einsicht	210
6.1.1.1	Empfindende Erfassung	212
6.1.1.2	Intellektive Erfassung	214
6.1.1.3	„Empfindende Intelligenz“	215
6.1.2	Die formale Eigenart der menschlichen Einsicht	217
6.1.2.1	Negative Annäherung	218
6.1.2.2	Positive Bestimmung	220
6.1.3	Arten von Einsicht	222
6.1.3.1	Vorrangige Erfassung.....	224
6.1.3.2	Nachrangige Erfassungen.....	225
6.1.3.2.1	Logos	225
6.1.3.2.2	Vernunft	226
6.1.4	Entscheidende und relevante Fragen bezüglich der Methode der Befreiungstheologie	229
6.1.4.1	Überwindung des Dualismus von Intelligenz versus Sensibilität ...	229
6.1.4.2	Einsicht als Moment des menschlichen Handelns	232
6.1.4.2.1	Die biologische Funktion der menschlichen Einsicht	234
6.1.4.2.2	Der ethisch-praxische Charakter der menschlichen Einsicht	235
6.1.4.2.3	Der gesellschaftlich-geschichtliche Charakter der menschlichen Einsicht	237
6.2	Die Theologie als Einsicht der Gottesherrschaft	238
6.2.1	Die Theologie als ein Moment der Praxis der Gottesherrschaft.....	239
6.2.2	Die Theologie als intellektives Moment der Praxis der Gottesherrschaft.....	241
6.2.3	Die „Beziehung“ theologische Theorie – theologale Praxis	243
6.2.4	Der gesellschaftlich-geschichtliche Charakter der theologischen Theorie	250
6.2.5	Intellektives Handeln – theologische Methode	255
6.3	Zum Abschluss	257
7.	Die Welt der Armen und Unterdrückten als grundlegender theologaler und theologischer Ort der Befreiungstheologie	258
7.1	Die Welt der Armen und Unterdrückten	260
7.2	Ort par excellence der Realität und der Wahrheit	265
7.2.1	Ort der Realität	265
7.2.2	Ort der Wahrheit	268
7.3	Theologaler und theologischer Ort par excellence	274
7.3.1	Der Ausdruck „theologischer Ort“	275
7.3.1.1	Philipp Melanchthon: Hauptthemen der Theologie	275
7.3.1.2	Melchor Cano: Quellen für Argumente der Theologie	277
7.3.1.3	Ignacio Ellacuría und Jon Sobrino: Sozialer Ort	280
7.3.2	Das Problem der Bestimmung des grundlegenden theologalen/ theologischen Ortes	285

7.3.3	Die Welt der Armen und Unterdrückten: grundlegender theologaler Ort	289
7.3.3.1	Gegenwart und rettendes Handeln des Gottes der Bibel	290
7.3.3.2	Gelebter Glaube und Nachfolgepraxis	293
7.3.4	Die Welt der Armen und Unterdrückten: Grundlegender theologischer Ort	296
7.3.4.1	Schwierigkeiten und Einwände	297
7.3.4.2.	Gründe und Sinn	304
7.4.	Theologischer Ort – theologische Methode	308
7.5	Zum Abschluss	311
8.	Einheit und Operativität der Methode der Befreiungstheologie.....	312
8.1	Problematisierung der Methode der Befreiungstheologie.....	312
8.2	Grundlegende Richtung oder Orientierung der Methode der Befreiungstheologie.....	313
8.3	Grundlegende Struktur der Methode der Befreiungstheologie.....	315
8.3.1	Konstitutive Elemente oder Aspekte	315
8.3.2	Einheit und Operativität	318
8.4	Zum Abschluss.....	320
 Teil III Kritische Würdigung des Beitrags von Ignacio Ellacuría		
	zur Methode der Befreiungstheologie.....	321
9.	Bedeutung und Grenzen des Beitrags von Ignacio Ellacuría	321
9.1.	Neuheit und praktisch-theoretische Möglichkeiten	321
9.1.1.	Neuheit.....	321
9.1.2.	Möglichkeiten.....	330
9.2.	Grenzen in der Erarbeitung und Formulierung.....	336
9.3	Zum Abschluss.....	342
9.4	Abschließende Erwägungen.....	343
 Abkürzungen		
Literaturverzeichnis		
	Schriften von Ignacio Ellacuría.....	347
	Schriften über Ignacio Ellacuría.....	350
	Verschiedenes.....	352

Geleitwort

Klaus Müller

Um die Theologie der Befreiung war es in den vergangenen Jahren ziemlich still geworden. Das änderte sich signifikant durch die Wahl des Kardinals von Buenos Aires zum Petrus-Nachfolger. Von Anfang seines Pontifikats an ließ Papst Franziskus seine klare Absicht erkennen, die katholische Kirche auf den Weg einer Kirche für die Armen, die selbst arm ist, zu führen und damit ein Grundmotiv der Theologie der Befreiung zu teilen – ohne dass er selbst als Erzbischof dieser Richtung der Theologie angehört hätte. Bergoglio folgte vielmehr der von Juan Carlos Scannone begründeten „Theologie des Volkes“.

Fast zeitgleich wurde aber sichtbar, dass die alten Konflikte zwischen den Befreiungstheologen und dem Vatikan, die in den 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts kulminierten, noch längst nicht Geschichte sind: Der nunmehrige Präfekt der Römischen Glaubenskongregation, der stramm konservative Kardinal Gerhard Ludwig Müller, musste sich wegen seiner – durchaus erstaunlichen – Sympathie für Teile der Befreiungstheologie und namentlich seiner Freundschaft mit Gustavo Gutiérrez seitens des Kardinals von Lima, des Opus-Dei-Mitglieds Juan Luis Cipriani, der Arglosigkeit und der mangelnden Klugheit zeihen lassen – das verrät, was da noch an Sprengstoff unter der Oberfläche liegt.

Vor diesem etwas unübersichtlich gewordenen Hintergrund gewinnt die vorliegende Arbeit von Francisco de Aquino Júnior eine so brisante wie aktuelle Relevanz: Bei der an der Katholisch-theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster entstandenen Dissertation handelt es sich um eine Untersuchung „[der] Methode der Befreiungstheologie nach Ignacio Ellacuría“ (Untertitel), also de facto einen der heute eher seltenen Beiträge zur theologischen Wissenschaftstheorie. Der Märtyrer-Theologe Ellacuría (geboren 1930 in Spanien, ermordet 1989 in El Salvador) hat diese Thematik der Methode der Befreiungstheologie nicht wirklich systematisch und vollständig ausgearbeitet, so dass Aquino den Komplex aus den so heterogenen wie umfänglichen Publikationen Ellacúrias (im Umfang von mehr als 7000) Seiten rekonstruieren musste. Dass Aquino Ellacúrias einschlägige Überlegungen unerachtet dieser Limits als die konsequenteste und dichteste Ausarbeitung der Methodologie der Befreiungstheologie erachtet, hat im Kern mit dessen ausdifferenzierter philosophischer Verankerung dieser Grundfrage theologischen Arbeitens zu tun. Ellacuría, der sich selbst als Vertreter einer für die Realität und das Handeln Gottes und damit für Transzendenz offenen und in diesem Sinne theologalen Philosophen wie umgekehrt zugleich wegen der anthropologischen und geschichtlichen Einbettung der

Gottesfrage als philosophischen Theologen verstand, stützte sich dazu primär und umfänglich auf das Denken des baskischen Philosophen Xavier Zubiri (1898–1983). Zubiri, ein Schüler José Ortega y Gassets und Martin Heideggers, kann in gewissem Sinn der christlichen Existenzphilosophie zugerechnet werden, sich selbst verstand er als einen postkritizistischen Realisten – aber nicht in Absicht einer Rückkehr vor den Kritizismus und seine Konzentration auf die Epistemologie, sondern im Sinne einer unauflöselichen Verschränkung von Realität und Wissen, über die sich ein Brückenschlag zwischen katholischer Tradition und Moderne in Gestalt einer für die Naturwissenschaften sensiblen Erkenntnismetaphysik erreichen lässt, die unter dem Vorzeichen eines Primats der Realität steht.

Zum Dreh- und Angelpunkt von Ellacurías Methodologie wird dabei Zubiris These von der unauflöselichen Zusammengehörigkeit von Empfindung und Einsicht. Dieser Konnex macht für ihn das in vieldimensionaler (individuell, sozial, psychisch, emotional, politisch religiös etc.) erfahrene und erlittene Leben zum unhintergehbaren Ausgangspunkt und zur kriteriellen Instanz für alle intellektuelle Reflexion. So gelingt Ellacuría die für seine Form der Theologie der Befreiung charakteristische Überwindung eines Dualismus zwischen Sinnlichkeit (im ursprünglichen Sinn des Wortes) und Intellektualität sowie die Identifikation von Einsicht (Erkenntnis) als eines inneren Moments menschlichen Handelns bis hinab in die biologischen und geschichtlichen Tiefendimensionen menschlicher Existenz – weshalb Zubiri bisweilen als Naturalist (miss)verstanden wurde und Ellacuría Zubiris Denken als „offenen oder transzendenten materialistischen Realismus“ umschreibt. Inhaltlich umgesetzt auf die Frage nach der Methode der Theologie der Befreiung ergibt sich auf dieser Folie für Ellacuría: Der direkt auf das Empfinden bezogene Realitätsbereich für die Befreiungstheologie ist die (immanent und geschichtlich immer unabgeschlossene und nie ausgeschöpfte) Verwirklichung der Gottesherrschaft, die am Ort der Armen und Unterdrückten, denen diese Botschaft zu allererst gilt, in einer ihrer eigenen geschichtlichen und sozialen Bedingtheit bewussten intellektuellen Erfassung als ein konstitutives Moment der Praxis der Gottesherrschaft entfaltet wird.

Obleich sich in Aquinos Arbeit auch Etliches an schon länger Bekanntem wiederfindet, leistet er mit dieser Ausleuchtung der philosophischen Hintergründe des Ansatzes von Ellacuría einen herausragenden und unverzichtbaren Dienst der Klärung und Präzisierung: Mit der Publikation dieser Arbeit ist jeglicher These einer prinzipiellen theologisch-philosophischen Kurzatmigkeit oder praxis- und politikbezogenen ideologischen Instrumentalisierung der Theologie der Befreiung der Weg verlegt. Zugleich trägt die deutsche Übersetzung dieser Dissertation gerade durch ihre Entfaltung der Philosophie des (im deutschen Sprachraum faktisch unbekanntes) Zubiri zu einem Abbau des in diesem Sprachbereich schon lange zu beobachtenden Defizits in Sachen theologischer Wissenschaftstheorie Wesentliches bei.

Vorwort

Die Erarbeitung, Übersetzung und Veröffentlichung dieser Arbeit war nur möglich dank der Unterstützung und des engagierten Einsatzes vieler Menschen und Einrichtungen, denen ich hier ganz herzlich danken möchte.

Als erstes jenen, die mir diese fruchtbare Zeit des Studiums in Deutschland ermöglicht haben: meinem Diözesanbischof, Dom José Haring, der Franziskanergemeinschaft in Mettingen – Pater Osmar, Pater Donatus und Pater Serafin – und der Bischöflichen Aktion Adveniat.

Als zweites denen, die auf sehr direkte Weise diese Arbeit begleitet und mitgetragen haben: der Katholischen Fakultät der Universität Münster, die mich promoviert hat, und ganz besonders meinem Doktorvater, Professor Giancarlo Collet, für seinen Einsatz und seine Ernsthaftigkeit in der Begleitung dieser Arbeit und für sein Engagement bezüglich ihrer Übersetzung und Veröffentlichung in Deutschland. Ohne seine Hilfe, sein Engagement und sein Verständnis – auch was die Schwierigkeiten mit der deutschen

Sprache und mit den Verwaltungsvorgängen der Universität betrifft – hätte ich diese Doktorarbeit kaum so erfolgreich abschließen können. Ich danke auch Arnd Bünker, dem Assistenten von Professor Collet, für die Aufmerksamkeit, Bereitschaft und Begleitung während meines Studiums, und Professor Hermann Stein- kamp, dem zweiten Gutachter dieser Doktorarbeit.

Als drittes danke ich allen, die sich für die Übersetzung und die Veröffentlichung der Arbeit in Deutschland eingesetzt haben – sie wurde ursprünglich in brasilianischem Portugiesisch geschrieben und ist in Brasilien schon veröffentlicht. Ich danke Professor Collet, der persönlich die Verantwortung dafür übernommen hat, finanzielle Mittel und eine geeignete Person für die Übersetzung zu suchen, und der außerdem die Kontakte und Verhandlungen mit dem Pustet-Verlag besorgt hat. Ich danke denen, die die Übersetzung finanziell unterstützt haben: Arnd Bünker, Peter Möller und der Missionsgesellschaft Bethlehem; sowie denen, die den Druck finanziell unterstützt haben: dem Bistum Münster, Adveniat und Jesuit Mission Office in Nürnberg; und Monika Ottermann, die es übernommen hat, diese Arbeit ins Deutsche zu übersetzen – sicher keine leichte Aufgabe, vor allem, was die Intuitionen, Thesen und philosophischen Formulierungen von Ellacuría und Zubiri betrifft.

Als viertes danke ich Professor Klaus Müller und Professor Thomas Pröpper für die Aufnahme des Werkes in die Reihe „Ratio fidei“ des Pustet-Verlages in Regensburg und Professor Müller für die Einführung, die er dafür geschrieben hat.

Und zuletzt den vielen Freunden und Gefährten, die mir auf die eine oder andere Weise das Leben und Studieren in Deutschland möglich gemacht haben, ganz besonders dem kürzlich verstorbenen Gefährten Hupsy.

Ihnen allen herzlichen Dank!

Limoeiro do Norte, 2 Februar 2014,
Fest der Erscheinung des Herrn

Francisco de Aquino Júnior

Einführung

Die vorliegende Arbeit wurde als Doktorarbeit an der Katholischen Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster in Westfalen unter Begleitung von Prof. Dr. Giancarlo Collet geschrieben und vorgelegt. Sie behandelt die Methode der Befreiungstheologie, wie Ignacio Ellacuría, Theologe und Märtyrer in El Salvador, sie angewandt und teilweise ausgearbeitet hat, und versteht sich als Beitrag innerhalb der gegenwärtigen Debatte über die Methode dieser Theologie.

Angesichts der Pluralität und Komplexität dessen, was Befreiungstheologie genannt wird, kann man nicht im engen Sinne von *der* Befreiungstheologie sprechen und demzufolge auch nicht von *der* Methode dieser Theologie. Dennoch kann man zweifellos von einem Kern von Vorstellungen oder Intuitionen sprechen, der auf vielfältige Weise die theologische Produktion vieler TheologInnen in der ganzen Welt inspiriert und formt. Genauer gesagt geht es bei der Methode der Befreiungstheologie um die Darlegung, Formulierung und Grundlegung dieses Kerns von Vorstellungen oder Intuitionen und auch um die Weise, wie sie das theologische Handeln formt. Dies macht das aus, was Gustavo Gutiérrez als eine „neue Weise des Theologiemachens“ bezeichnet hat.

Das Problem ist, dass man einerseits ohne große Schwierigkeiten diesen grundlegenden Kern von Vorstellungen und Intuitionen bestimmen kann, aber dass andererseits seine Formulierung und Grundlegung und vor allem die Bestimmung, wie er das theologische Handeln formt, äußerst komplex und kontrovers sind, auf Grund der unterschiedlichen theoretischen Voraussetzungen und der Vielfalt der Schwerpunkte und Interessen, welche die verschiedenen Befreiungstheologien charakterisieren und bestimmen.

In gewisser Hinsicht kann man sagen, dass die Vielfalt der Befreiungstheologien das Ergebnis der Vielfalt von Darlegungen, Formulierungen und Grundlegungen dieses fundamentalen Kerns von Intuitionen und Vorstellungen und der Weise ist, wie er das Theologisieren formt. Es ist klar, dass diese verschiedenen Befreiungstheologien nicht im Widerspruch zueinander stehen müssen. Aber es ist möglich, dass einige Formulierungen diese ursprünglichen Intuitionen treuer wiedergeben und reicher, fruchtbarer und konsequenter sind als andere. Hier ist die Diskussion über die Methode der Befreiungstheologie angesiedelt.

Dieser Diskussion kommt innerhalb der Befreiungstheologie seit ihren Anfängen und bis heute ein großer Stellenwert zu, jedoch mit unterschiedlicher Intensität, Schwerpunkten und Ebenen. Verallgemeinernd gesagt lassen sich in dieser Diskussion drei besonders intensive und relevante Momente ausmachen. Der erste liegt in den siebziger Jahren, als man begann, über die Befreiungstheologie und ihre Methode zu reflektieren und sie systematischer zu entwickeln. Bestim-